

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 146/Oktober 2015



Leitartikel:
Träume werden wahr
Seite 5

Jochen Lang stellt
sich vor!
Seite 26

Orgelweihe vom
13. September 2015
Seite 7 bis 16

2. Fokussitzung
Seite 22

Offene kreative 3. Fokussitzung, 11. November 2015 um 20.00 – 21.30 Uhr



Wir haben Themen gefunden, die wir jetzt mit engagierten Leuten umsetzen wollen. Wenn Sie Lust haben mitzumachen, sind Sie herzlich willkommen.

Co-Präsidium Pfarreirat: Béatrice Infanger, binfanger@bluwin.ch,
Alex Schuhmacher, a_schuhmacher@hispeed.ch

Liebe Leserinnen und Leser

Ein Traum ist wahr geworden. Was beim Bau der Kirche St. Urban noch nicht möglich war, konnte bei der Sanierung des Pfarreizentrums nach 40 Jahren nun doch noch verwirklicht werden: St. Urban hat seine neue Orgel. Mit viel Interesse wurde der Aufbau begleitet und sogar im Radio wurde darüber berichtet. Am 13. September fand nun endlich die feierliche Einweihung statt. In unserer aktuellen Ausgabe ist daher die Orgel das Hauptthema. Joachim Seefelder, unser Organist, freut sich über die Möglichkeiten des neuen Instruments mit seinen 25 Klangfarben aus über 1400 Orgelpfeifen. Wir bekommen nun die Chance, um unsere neue Orgel ein vielfältiges Musikleben entstehen zu lassen



Die Messe und das Orgelkonzert zur Einweihung waren sehr gut besucht. Reges Interesse bestand auch für die zwei Orgelführungen, bei denen das Innenleben unserer Orgel erklärt wurde.

und ihre vielfältigen Klänge immer wieder neu erleben und genießen zu können. Die Berichte zur Einweihung und das Interview mit dem Orgelexperten Christoph Wartenweiler geben weitere Einblicke in den neuen Stolz von St. Urban.



Bald drei Monate ist unser neuer Pastoralassistent, Jochen Lang, in St. Urban im Einsatz. Der gebürtige Kölner stellt sich und seinen Weg zu uns auf Seite 26 vor.

Wir dürfen uns über viel Erreichtes freuen, aber wir müssen auch immer wieder in die Zukunft schauen. Welche Themen das Pfarreleben im St. Urban neu bereichern könnten, wurde an der 2. Fokussitzung diskutiert. Ab Seite 22 erfahren Sie, wo Sie sich persönlich einbringen können. Am 11. November findet die nächste Fokussitzung statt und Sie haben die Möglichkeit mit Ihren Ideen und Ihrer Kreativität daran teil zu nehmen.

Andreas Siegrist

Gottesdienst zum Schulanfang



Am Freitag nach den Sommerferien folgten viele Eltern und Kinder unserer Einladung zum Schulanfangs-Gottesdienst. Sie beteten zusammen um Kraft und Gottes Segen für das neue Schuljahr.

Premiere Filmbrugg



Am 19. September präsentierte die Jugendarbeit von St. Urban ihre drei Filme, die an Auffahrt gedreht worden waren. Drei Teams haben von der Idee über das Drehbuch bis zum fertigen Film alles selbständig produziert. Folgende Titel wurden gezeigt: «Tod made in China», «#Errür» und «Pausäplatz h@cker».

Sonnenblumen



Im HGU-Dankgottesdienst Ende Mai haben die Kinder Sonnenblumen gepflanzt. In der Natur ist alles hinterlegt. Für das Wachsen der Sonnenblumen braucht es Erde, Wasser, Licht, Nährstoffe. Die Sonnenblumen sind wunderbar gewachsen und haben unseren Garten geschmückt.

Abkühlung



In diesem heißen Sommer kam mancher ins Schwitzen. Eine kühlende Glacé war die Lösung!

Träume werden wahr – die neue Orgel in St. Urban

von *Joachim Seefelder*

Als ich vor etwas mehr als sieben Jahren meinen ersten Gottesdienst in St. Urban spielte, erlebte ich eine Überraschung: beim Aufklappen der Orgelabdeckung zeigte sich, dass das Schlusspiel, das ich vorgesehen hatte (ein Finalsatz aus einer französischen Orgelsinfonie) auf dieser Orgel gar nicht spielbar war, denn es fehlten einige Tasten sowohl in der Manualklavatur als auch im Pedal. Naja, halb so schlimm, dann spielte ich eben etwas anderes. Schliesslich wurde die Mathis-Orgel in der Werktagkapelle ja auch als Chororgel für grundlegende Aufgaben, wie z. B. Gemeindebegleitung, und nicht unbedingt für konzertante Orgelmusik konzipiert.

Was also tun, damit ich so kurz nach dem Kirchenmusikstudium nicht die Lust am Orgelspielen verliere oder gar gleich wieder St. Urban verlassen muss? Ich erfüllte mir den Traum von einer eigenen – wenn auch elektronischen – Orgel, die ich in die Kirche stellen durfte. Von nun an konnte man hin und wieder erahnen, was auf einer grossen Orgel musikalisch möglich wäre, auch wenn die wenigen Lautsprecher der elektronischen Orgel mit unserem Kirchenraum oftmals überfordert waren.

Dass wir dann nach vierzig Jahren im Zuge der Sanierung des Pfarreizentrums tatsächlich eine neue, grosse Pfeifenorgel bekommen, verdanken wir zu allererst der Baukommission und den Architekten, die auf den alten Bauplänen die Orgelnische wiederentdeckt haben, der Kirchenpflege und allen Pfarreiangehörigen, die dem Baukredit zugestimmt haben und der Orgelkommission, die aus den vielen Bewerbern den richtigen Orgelbauer ausgesucht hat. Ich bin sehr dankbar, dass ich als Mitglied dieser Orgelkommission das Entstehen der neuen Goll-Orgel vom Planen der Disposition (Anzahl und Art der Register) bis hin zur Montage des fertigen Instruments begleiten durfte – so ein Glück hat man als Organist höchst selten.

Unser neues Instrument hat nun mit 25 Registern (Klangfarben) mehr als doppelt so viele wie die bisherige Orgel und ist natürlich bezüglich Tonumfangs voll ausgebaut. Neu haben wir auch fünf Zungenregister (Klarinette, Oboe, Trompete im Schwellwerk und Pedal, Fagott), die zu den Flöten- und Streicherkängen noch einen ganz besonderen Blech- und Holzbläserklang beimischen. Ein Teil der Pfeifen steht in einem luftdichten Holzgehäuse (Schwellwerk), das sich über einen Fusstritt am Spieltisch stufenlos öffnen und schliessen

lässt und somit die Lautstärke vom Pianissimo bis Fortissimo beeinflusst. Durch diese neue klangliche Vielfalt lassen sich nun nicht mehr nur barocke, sondern auch symphonische bis hin zu zeitgenössischen Werken realisieren. Auch als Begleitinstrument erleben wir ganz neue Möglichkeiten: die neue Orgel eignet sich hervorragend für englische Chormusik, wie wir sie z.B. im Einweihungsgottesdienst von John Rutter aufgeführt haben.

Obwohl sie augenscheinlich fertig ist, fehlt unserer neuen Orgel noch ein wichtiger Aspekt: Die Setzeranlage, eine computergesteuerte Speichermöglichkeit verschiedener Klangkombinationen, wurde vom Orgelbauer erst einmal nur vorbereitet. Diese ermöglicht es dem Organisten, grössere Orgelwerke so vorzubereiten, dass er sie ohne Assistenten, die links und rechts von ihm per Hand die Registerzüge betätigen, spielen kann. Sie erleichtert aber auch das Spielen jedes einzelnen Gottesdienstes und die Kirchenbesucher kommen in den Genuss abwechslungsreicherer Klangkombinationen. Damit wir diese Anlage sobald als möglich einbauen lassen können, sammeln wir nach jedem musikalischen Anlass Spenden.

Ich wünsche mir, dass um unsere neue Orgel ein vielfältiges Musikleben entsteht und dass wir ihre vielfältigen Klänge ob im Konzert, in der Orgelführung für Kinder, beim Orgel-Brunch oder der Kaffeestunde mit Orgelmusik ohne musikalische Berührungssängste immer wieder neu erleben und genie-

ssen können. Kommen Sie an unsere Orgelkonzerte und erleben Sie, was auf der Kirchenorgel alles möglich ist. So können Sie z.B. im nächsten Frühling fröhliche lateinamerikanische Rhythmen in Martin Heinis «Tango Organino»-Konzertprogramm hören.

In diesem Sinne: Ran an die Orgel!



Wenn 1400 Orgelpfeifen das vollendete Ganze bilden

von *Claudia Sedioli*

«Die Töne dieser Orgel sollen bewegen, berühren und zu Dir, Gott, aufsteigen». – Mit diesen Worten begann Gemeindeleiter Peter Koller am Sonntagvormittag, 13. September 2015, die Weihe der neuen Seemer Orgel. «Ihr Klang begleite uns durchs Leben, durch Höhen und Tiefen», fuhr der Vikar Oliver Quilab fort. Als der Duft von ätherischem Rosenöl im Kirchenraum verströmte, wurde allen Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern bewusst, dass hier ein ganz besonderes Instrument willkommen geheissen wurde. «Gott ist ein Organist, wir sind sein Orgelwerk», zitierte Peter Koller Angelus Silesius und verdeutlichte: «Betrachten wir diese Orgel als Sinnbild für die Pfarrei St. Urban, für die Kirche insgesamt. In ihrer Unterschiedlichkeit fügen sich die einzelnen Orgelpfeifen erst zum vollendeten Ganzen zusammen.»

Dialog alte und neue Orgel

In der vollbesetzten Kirche St. Urban eröffnete aber zuerst die alte, sogenannte Werktagsorgel, den Gottesdienst. Ein Orgeldialog entspann sich: zwischen dem alten, ursprünglich behelfsmässigen Instrument und der neuen, für fast 600 000 Franken speziell für St. Urban konzipierten Orgel. Die verhaltenen Klänge der alten Orgel machten denn auch deutlich, weshalb die grösste der katholischen Pfarreien

Winterthurs eine neue Orgel benötigt und sich im Rahmen der Gesamtanierung des Pfarreizentrums auch geleistet hat. «Mit der Zeit ging mir die Luft aus, meine Lungen haben die Kraft verloren und mein Gehirn, der Spieltisch, klemmt – ich bin in die Jahre gekommen,» liess Pastoralassistent Jochen Lang die alte Orgel erklären.

Dann setzte das neue Instrument ein: 1407 Orgelpfeifen und 25 Register sorgen dafür, dass diese «Königin der Instrumente» nun den Kirchenraum mit gewaltigem Klang füllt. Der Gastorganist Christoph Wartenweiler demonstrierte mit Werken von Mozart, Mawby, Rutter und Stopford auch gleich eindrücklich die Klangfülle der neuen Orgel. Dazu sang der St. Urban-Chor, projektbezogen verstärkt durch weitere Sängerinnen und Sänger. Die Sopranistin Naoko Okada Rutz setzte mit ihrem Solo einen weiteren Höhepunkt beim Seemer Orgelfest.

Reges Interesse am neuen Instrument

Anschliessend an die Eucharistiefeyer führten der Geschäftsführer der Orgelbaufirma Goll, Simon Hebeisen, und der Gastorganist Christoph Wartenweiler, der die Kirchgemeinde in Orgelfragen berät, die neue Orgel vor. Inzwischen füllten aber schon feine

Orgelweihe vom 13. September 2015

Essensdüfte das Pfarreigelände: Zum Mittagessen waren alle Kirchenbesucherinnen und -besucher eingeladen. Um 14 Uhr schliesslich spielte Christoph Wartenweiler ein kommentiertes Orgelkonzert. Eine zweite Orgelvorführung rundete das Seemer Orgelfest ab.



*Zwei leidenschaftliche Organisten
gemeinsam am Werk.*

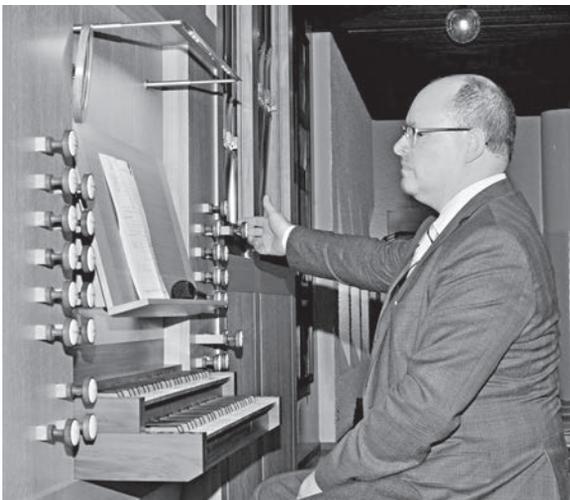




Gespannt verfolgen die interessierten Pfarreiangehörigen die Erklärungen von Christoph Wartenweiler bei der Orgelführung.



Was gibt es alles für Typen von Orgelpfeifen und wie erzeugen sie ihre Töne.



Anders als früher, können heutzutage die Orgelbauer ihre Instrumente auch spielen. Sie sind daher für die Konstruktion und den Bau eine zusätzliche Inspiration. Hier Simon Hebeisen, Geschäftsführer von Goll, bei der Orgelführung.

Interview mit Christoph Wartenweiler

von Beat Wyss

Christoph Wartenweiler, warum wird eine Kirchenorgel bei ihrer Einweihung nicht vom Kirchenorganisten gespielt?

Dies ist nicht die Regel, und es gibt dazu auch keine zwingende Tradition. Häufig ist der Kirchenmusiker einer Pfarrei auch Chorleiter wie hier in St. Urban. Zur Einweihung trägt er die Verantwortung für die ganze musikalische Darbietung. Sein Platz ist daher am Dirigentenpult. Darum muss er sich einen Gastorganisten suchen, der an diesem Tag den Chor auf der neuen Orgel begleiten kann. Aber eine Pfarrei ist natürlich auch stolz, dass sie eine neue Orgel hat, und freut sich, wenn am Tag der Einweihung somit von dritter Seite bestätigt wird, dass man das richtige Instrument angeschafft hat.

Was braucht es, damit einem Organisten diese Ehre zu Teil wird, und ist es das Ziel, einmal eine neue Orgel einweihen zu können?

Ich war bereits als kleiner Junge von diesem Instrument magisch angezogen. Ab meinem dreizehnten Altersjahr habe ich regelmässig und intensiv Orgel gespielt. Nach der Matur ging ich dann ans Konservatorium und danach ins Ausland, um mein Musikstudium weiter zu führen. Ich erlangte in Wien mein Konzertdiplom und machte in Deutschland



meine Chorleiter-Ausbildung. Darauf wurde ich als Kantor und Organist an die evangelische Stadtkirche in Frauenfeld gewählt, gab Orgelunterricht und leitete mehrere Kinder- und Jugendchorgruppen sowie den Kirchenchor. Später wurde ich Dozent an den Kirchenmusikschulen in St. Gallen. Neben dem Orgelspiel hat mich der Bau und die Konstruktion von Orgeln fasziniert. Ich wälzte unzählige Bücher über Orgelbau und wurde über die Jahre dank meinen Kontakten zu Orgelbauern zu einem gefragten Berater in Orgelbaufragen. Wenn es gilt, eine Orgel zu evaluieren oder zu restaurieren, braucht es jemanden, der zwischen den beteiligten Gruppen wie Baukommission, Orgelkommission, Orgelbauer vermittelt und dafür sorgt, dass jeder den anderen versteht und jeder seine Wünsche einbringen kann. Natürlich ist es zum Schluss

besonders schön, wenn man dann die Orgel persönlich zur Einweihung spielen darf!

Was für ein Gefühl gibt eine neue Orgel einem Organisten und auf was hört und achtet dieser besonders?

Das Grundprinzip des Orgelbaus ist seit dem 14. Jahrhundert gleich. Darum ist die wichtigste Frage: Wie gut ist das Instrument in die Kirche integriert worden. Wie passt es optisch in den Kirchenraum? Wie ist die Intonation gelungen? Die wichtigste Aufgabe des Orgelbauers ist die Abstimmung der Klänge auf den Kirchenraum bezüglich Klangfarbe sowie Klangstärke, was in St. Urban wegen der tief liegenden Decke u.a. nicht ganz einfach war, doch meines Erachtens meisterhaft gelungen ist.

Gibt es grundsätzliche Unterschiede zwischen alten und modernen Organen?

Die Organen unterscheiden sich meist in den Materialien und in der Registerzusammensetzung. Die Industrialisierung hat verschiedene neuartige Werk- und Kunststoffe hervorgebracht. Diese wurden in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts verwendet. Aber jetzt sieht man bei Revisionen, dass Plastik, Nylon und all die eingesetzten Kunststoffe nicht gut altern. Deshalb verwendet man seit Jahren wieder die alten Werkstoffe wie Massivholz und hochwertige Metalle wie im Mittelalter!

Spielt das Alter einer Orgel für die Tonqualität eine Rolle, z.B. wie bei Streichinstrumenten, und wie alt kann eine Orgel werden?

Wie lange eine Orgel spielbar ist, hängt in erster Linie von der Bauqualität ab, aber auch von der Pflege und dem Unterhalt. Auch das Klima im Kirchenraum spielt eine wichtige Rolle. Zu grosse Temperaturunterschiede, zu trockene oder zu feuchte Luft und vor allem Kerzenruss setzen einer Orgel zu. Deshalb überlebt eine Orgel nur mit Pflege und regelmässigen Revisionen. Die älteste, noch spielbare Orgel der Welt steht in der Schweiz, in der Kathedrale von Valère, Sion. Sie wurde um 1430 gebaut.

Ist eine Kirchenorgel grundsätzlich dazu da, Lieder und den Kirchenchor zu begleiten, oder stecken noch andere Möglichkeiten in ihr?

Die Orgel als Königin der Instrumente hat in einer Kirche die Aufgabe, den Gottesdienst mit Musik zu verschönern und die Gemeinde sowie den Chor beim Singen zu unterstützen. Aber sie kann natürlich die Menschen auch um der Musik Willen um sich versammeln. Man kann mit ihr Konzerte veranstalten. Die Register der neuen Orgel von St. Urban sind sehr vielfältig, teilweise besonders geeignet für Musik der Romantik. Doch dank der sorgfältigen Intonation lässt sich fast die gesamte Orgel-Literatur auf diesem Instrument spielen.

Wie haben Sie unsere Orgel erlebt, was können Sie uns über sie sagen?

Die Orgel in St. Urban ist ein schönes Beispiel für die Kreativität und Innovationsfreude des Orgelbauteams von Orgelbau Goll. Das Instrument hat sich an der vorgesehenen Stelle optisch gut eingefügt. Farbe und Form ergänzen den Raum. Die Orgel kann elegant geschützt und verschlossen werden mit den beweglichen Glaslamellen und der mobilen Abdeckung rund um die Spielanlage. Und als Höhepunkt: die Meisterleistung der gelungenen Intonation im sehr niedrigen Raum mit seiner Kassettendecke.

Was wünschen Sie unserer Orgel für die Zukunft?

Ich wünsche der St. Urban-Orgel, dass die Pfarreiangehörigen Freude an ihr haben, sie gerne anschauen beim Eintreten und sich an ihrem Klang erfreuen. Sie soll die Herzen der Kirchgänger erobern, so dass sich alle schon nach kurzer Zeit sagen: schön, dass wir diese Orgel bekommen haben.

Christoph Wartenweiler, wir danken Ihnen für dieses Gespräch. Info-Blatt St. Urban



Das Manual mit den Registerschiebern. Für umfangreiche Klangwechsel in einem Stück braucht der Organist beim Spielen eine Assistentz.

Behutsame Annäherung an einen Klang

von Gabriele Selmeier

Der erste Atemzug. Der erste Ton. Leben regt sich. Erwartungsvoll strömen die Menschen in die katholische Kirche St. Urban und richten ihre Aufmerksamkeit auf diesen bewegenden Moment. Die neu gebaute Orgel offenbart ihre Klangwelt zum ersten Mal der Gemeinde. Doch stumm bleibt sie, als die Ministranten und Seelsorger zwischen den stehenden Menschenreihen einziehen. Die Stimmung erinnert an Karfreitag: keine Musik, keine Glockenklänge. Schweigen. Doch alle im Raum sind erfüllt von der Gewissheit: wie in der Osternacht kehren die Klänge beim Gloria zurück und brausen durch den Raum.

Die Gemeinde schmeichelt der neuen Orgel mit ihrem Gesang über die Freude, dass sie dem Raum die lang ersehnte Vollendung gibt. Das Klavier weiss, dass es heute nicht im Mittelpunkt steht.

Erst als die ältere, selbstlose Schwesternorgel der neuen Orgel Bälle aus Tönen zuwirft, lässt sich diese auf das Spiel ein und antwortet in zurückhaltender Weise.

Schliesslich ist es der Chor, der das Eis zu brechen vermag. Der Moment ist gekommen, in dem sich die neue Orgel selbstbewusst zeigt. Fanfarenartig leitet die Goll-Orgel das Glorialied «Jubilare Deo» des Chores ein.

Als «Königin der Instrumente» wird sie bezeichnet. Der Huldigung einer Königin kommt es gleich, als die Orgel in einem Segnungsritual mit dem Duft wohlriechenden Öls umrundet wird. Belebend und berührend möge ihre Musik auf die Zuhörer/-innen wirken. Und ihre Töne mögen zur Ehre Gottes wie feiner Duft aufsteigen. Dankend rollt die Orgel einen Klangteppich für die Sopransolistin aus. Leichtfüssig tanzt die Sängerin im «Laudate Dominum» darüber. Vox coelestis.

Der Orgelfachmann und der Orgelbauer sind in die Geheimnisse der neuen Orgel eingeweiht. Sie öffnen in einer Orgelführung den Tresor zu den wertvollen Kronjuwelen der Königin. Stauend nehmen Augen und Ohren die Besonderheiten der Klangerzeugung und Klanggestaltung dieses Instruments wahr. Bis ein keckes, tänzerisches Orgelstück den Gästen zuzwinkert: Mittagspause!

«Wachet auf!» ertönt der Ruf der Orgel im Konzert am Nachmittag. In den Choralbearbeitungen von J.S. Bach, H. Distler und M. Reger nimmt sie sich den ihr gebührenden Raum. Sie lebt ihre ganze Klangfülle, ihre vielfältigen Registrierungsmöglichkeiten und ihre virtuose Spielfreude aus. Der Tanz mit Händen und Füßen auf dem Instrument fordert Körper und Geist.

Orgelweihe vom 13. September 2015

Im letzten Akkord lässt die neue Orgel einen hellen Strahl aufleuchten. Er trifft unsere Seele und erinnert sie: «Deine ureigenen Klänge werden durch den Windhauch Gottes zum Schwingen gebracht.»



Viele Pfarreiangehörige und Interessierte kamen zur Orgelweihe und lauschten nach dem Mittagessen dem Orgelkonzert von Christoph Wartenweiler.

Ein anspruchsvolles Werk mit vielen Klangwechseln erfordert eine Assistenz für das Betätigen der Register.





Der verstärkte Kirchenchor zeigte auf, was für Klangwelten im Zusammenspiel mit der neuen Orgel aufgehen können.



Der feierliche Akt mit der offiziellen Orgelsegnung.

Singen für unsere neue Orgel

von Daniela Amolini



Dies war die Anzeige, welche sofort meine Neugier weckte. Wie wäre es, für eine kurze Zeit im Kirchenchor mitzusingen? Können Sie sich vorstellen, wie es ist, wenn man während einem Gottesdienst in der Bank sitzt und die Darbietungen des Chors auf jedem kleinsten Stück Ihrer Haut Gänsehaut verbreitet? Die klaren Stimmen, egal ob hoch oder tief, schallen durch den Raum. Der Gesang gibt einem Gottesdienst die Perfektion. Während ich dem Kirchenchor zuhörte, wusste ich: «Ich will mitsingen, ich will ein kleiner Teil sein, welcher durch die Musik glücklich wird und andere glücklich macht». Deshalb entschied ich mich, dem Chor für das Projekt «Orgelweihe» vom Mai bis September beizutreten.

Mit offenen Armen wurde ich aufgenommen. Nun durfte ich mitsingen. Jeden Dienstag hiess es: Chorprobe. Am 13. September konnten wir endlich nach dem monatelangen Fleiss das Resultat präsentieren. Der Gottesdienst war toll. Stolz überkam mich und ich denke, auch den Rest des Chores. Besonders stolz waren wir alle nach dem letzten Lied «O how glorious», wo dann alle Anwesenden ganz kräftig applaudierten.

Ich danke herzlich den Chormitgliedern und dem Dirigenten Joachim Seefelder für diese schöne, wenn auch strenge Zeit, die ich im St. Urban Chor verbringen durfte.

Ich bin mir sicher: dieses Projekt war nicht mein letztes.

Programm

Oktober – Dezember 2015

Pfarrei St. Urban

Immer am 29sten

Nicht immer am gleichen Wochentag, nicht immer abends, nicht immer nur zuhören, aber **immer am 29sten**.

Nach dem grossen Fest der Wiedereröffnung unseres Zentrums St. Urban am **29.** November 2014 kam der Wunsch auf, die Gemeinschaft unserer Pfarrei mit verschiedenen Angeboten zu pflegen. An diesem Fest waren Jung und Alt, Leute von hier und dort beisammen. Es war schön zu sehen, wie viele Interessierte in unsere Kirche kamen.



Unser Gedanke ist es, mit verschiedenen Themen an verschiedenen Tagen, jedoch **immer am 29sten**, möglichst viele jener Besucher immer wieder an einem anderen Anlass zu begrüssen. Der **29ste** wird uns an dieses Fest erinnern und so kann jede Begegnung an diesen Tagen ein Fest für sich sein.

An diesen Tagen, **immer am 29sten**, werden Angebote wie Spiritualität, gemeinsame Aktivitäten, Themenabende oder -nachmittage oder einfach gemütliches Beisammensein angeboten. Ab Dezember liegen die Flyer fürs kommende Jahr im Foyer auf. Beachten sie auch die Hinweise im Forum oder auf unserer Homepage.

Wir freuen uns, im November 2015, ein Jahr nach der Neueröffnung unserer Kirche, mit Ihnen zu feiern – natürlich am **29sten!**

Helene Dudziak, Virginie Schmutz, Maria Kurmann

Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00/ 11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
	9.00	Gottesdienst
Donnerstag	9.15	ökumenisches Beten

Spezielle Gottesdienste

Mi	7.10.15		kein Gottesdienst wegen Kinderspielwoche
Fr	9.10.15	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	10.10.15	17.00	Eucharistiefeier
So	11.10.15	11.00	Eucharistiefeier
Mi	14.10.15		kein Gottesdienst wegen Reinigungsarbeiten
Sa	17.10.15	17.00	Eucharistiefeier
So	18.10.15	10.00	Wortgottesdienst
		ca. 11.00	Chilekafi nach dem Gottesdienst
Mi	21.10.15	9.00	Eucharistiefeier
Fr	23.10.15	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	24.10.15	17.00	Eucharistiefeier
So	25.10.15	9.00/11.00	Wortgottesdienst
Mi	28.10.15	9.00	Wortgottesdienst
Do	29.10.15	19.30	Rosenkranzandacht Frauengruppe
Fr	30.10.15	9.15	Ökum. Gedenkfeier im Altersheim St. Urban
Sa	31.10.15	17.00	Wortgottesdienst
* * *			
So	1.11.15	9.00	Wortgottesdienst
		11.00	Gedenkgottesdienst zu Allerseelen mit Kantoren
		11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse
Mi	4.11.15	9.00	Eucharistiefeier
Fr	6.11.15	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	7.11.15	17.00	Eucharistiefeier
So	8.11.15	9.00/11.00	Eucharistiefeier mit Männerchor Seen
So	8.11.15	9.45–11.00	Chilekafi

Sa	14.11.15	17.00	Eucharistiefeier
So	15.11.15	9.00	Wortgottesdienst mit Flötenensemble Animato
		11.00	Eucharistiefeier mit Flötenensemble Animato
Mi	18.11.15	9.00	Eucharistiefeier
Fr	20.11.15	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	21.11.15	17.00	Wortgottesdienst HGU-Eröffnung
So	22.11.15	9.00	Eucharistiefeier
		9.45–11.00	Chilekafi
		11.00	Eucharistiefeier
			musikalische Gestaltung: St.-Urban-Chor
Mi	25.11.15	9.00	Wortgottesdienst
Do	26.11.15	19.30	Adventseinstimmung
			musikalische Gestaltung: Frauenorchester
Sa	28.11.15	17.00	Wortgottesdienst
So	29.11.15	9.00/11.00	Eucharistiefeier

Anlässe

Mo–Fr	5. bis 9.10.15		KISPIWO – Kinderspielwoche im Pfarreizentrum
Di	6.10.15		Aktiv im Ruhestand: «Seemuseum Bodensee, Kreuzlingen»
Di	20.10.15	9.00	Seemer Bildungsreihe: «Taschendiebstahl, Trickdiebe» Referent der Stadtpolizei Winterthur im Pfarreizentrum St. Urban
Mi	21.10.15	20.00	Elternabend für Erstkommunion
Fr	30.10.15	11.30–13.00	ökumenischer Suppentag, im ref. KGH Seen
* * *			
Di	3.11.15		Aktiv im Ruhestand: Führung in der Brauerei zur Euelwies Wülflingen
Di	3.11.15	9.00–11.00	HGU-Frauencafé
So	8.11.15	19.00	Orgelkonzert mit Tobias Frankenreiter
Mi	11.11.15	20.00	3. offene, kreative Fokussitzung, initiiert vom Pfarreirat

Di	17.11.15	9.00	Seemer Bildungsreihe: «Kraft des Gebetes» mit Stefan Staubli, kath. Seelsorger in Arche, Winti
Mi	18.11.15	19.30	Informationsabend zur Firmung
Do	19.11.15	19.00	Frauenportrait aus der Bibel, «Tamar», im reformierten Kirchgemeindehaus
Di	24.11.15	12.00	Frauen mitten im Leben
Mi	25.11.15	9.00–16.00	Kranzen mit Lisa Bliem
Fr	27.11.15	11.30–13.00	ökumenischer Suppentag, im Pfarreizentrum St. Urban
Sa	28.11.15	ganzer Tag	Adventsverkauf der Frauengruppe mit Kaffeestube und Mittagessen
		9.00–12.00	Eltern gestalten die Kreuze für Erstkommunion
So	29.11.15		Immer am 29sten feiern (siehe S. 17)

Spenden Pfarreiprojekt 2015 Hilfe für syrische Flüchtlinge

Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind bei uns zugunsten der Caritas Fr. 2886.60 eingegangen. Ein herzliches Dankeschön für jede Spende!

Wie das Schweizer Hilfswerk in seinem offenen Brief betont, ist das Flüchtling-selend im vom Bürgerkrieg gezeichneten Syrien riesig. Im Zeitraum von drei Jahren sind 2,6 Millionen Menschen in die Nachbarstaaten Syriens geflohen. Weitere 6,5 Millionen Menschen sind Vertriebene im Inneren Syriens. Insgesamt ist die Hälfte der syrischen Bevölkerung auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Wie wir täglich in allen Medien erfahren, ist die Lage der Flüchtlinge weiterhin präkär. Es ist darum wichtig, dass wir die Flüchtlinge unsere Solidarität spüren lassen, über diese Sammlung oder auch direkt.

Caritas Schweiz dankt für Spenden auf Konto 60-7000-4, Vermerk «Syrien»

Neuministrantinnen und Neuministranten

von Petra Kupper-Campana

Am 29. August 2015 durften wir im Neuminigottesdienst zum Thema Tarzsius sieben Neuministranten und Neuministrantinnen aufnehmen. Tarzsius ist der Schutzpatron der Ministranten. Er lebte im Alten Rom. Mit 12 Jahren durfte er den Gefangenen das Heilige Brot bringen. Da zu dieser Zeit die Anhänger des Christentums noch verfolgt

wurden, musste er dies im Geheimen ausführen. Auf dem Weg wurde er aufgehalten. Das Heilige Brot verteidigte er jedoch bis in seinen Tod. Beim Verfassen dieses Textes kam mir der Gedanke, ob wir uns heutzutage noch getrauen, unseren Glauben zu verteidigen und unseren Mitmenschen zu dienen wie Tarzsius damals.



Neuministranten/Neuministrantinnen: v.l.n.r. Nikolai König, Amelia Ciorca, Filipa Reis Almeida, Dea Huonder, Ilaria De Carlotti, Anja Baumberger, hinten: Giada Vantaggio

Themen aus der 2. Fokussitzung vom 18.8.2015

An der zweiten Fokussitzung fand sich eine engagierte Gruppe von Leuten ein. Die «Herzthemen» aus der ersten Fokussitzung, die aus dem «World Café» heraus entstanden sind, waren Thema des Abends. Jedes Herzthema wurde von einer Person präsentiert und detaillierter vorgestellt. Das Ziel war Verbündete für die Projekte zu finden. An folgenden Themen wird im Moment weitergearbeitet.

Frisch, Frei, Fröhlich: Papst Franziskus' Leitbild im «Evangelii Gaudium»

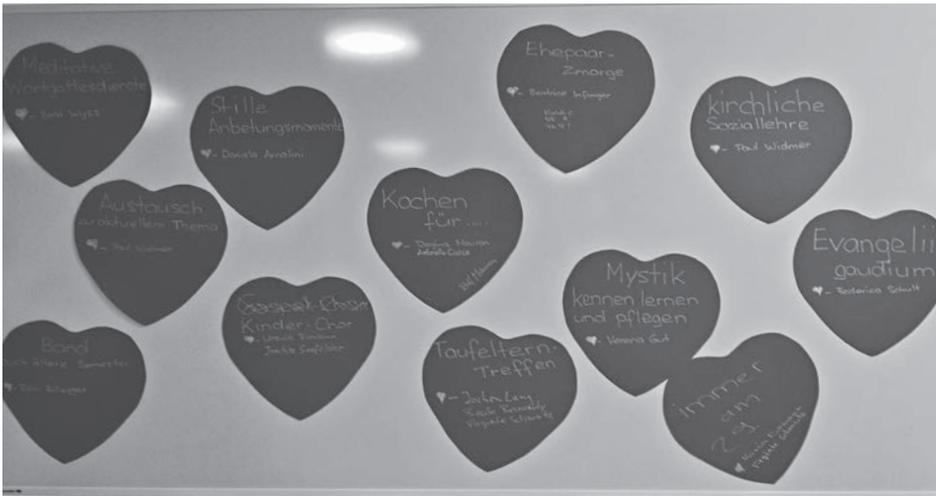
Anhand vom Apostolischen Schreiben «Evangelii Gaudium» lassen wir uns von Papst Franziskus auf unserem Glaubensweg inspirieren. Wir fragen uns unter anderem: Wie erlebt/lebt er die Frohe Botschaft und wie möchte er sie weitergeben? Wie ist sein Kirchenbild? Von welchem Geist ist er geprägt?

Aus welchen spirituellen Quellen schöpft er?

(Verena Gut, Federico Schult, Oliver Quilab)



Gespannte Erwartung an der Fokussitzung... und es hat noch Sitzplätze... evtl. für Sie?



Die Themen wurden als «Herzensangelegenheit» vorgestellt.

Mystik kennen lernen und pflegen

Mystik hat in den Weltreligionen und in der katholischen Kirche Tradition: Gott erfahren im Alltag mit Kopf, Herz und Hand. Der Jesuit Karl Rahner hat einmal gesagt: «Der Christ von morgen wird ein «Mystiker» sein, einer, der etwas «erfahren» hat, oder er wird nicht mehr sein...». Was ist Mystik überhaupt? Wir wollen uns mit dem Thema beschäftigen und damit Zukunftsperspektiven für unseren Glaubensweg erschliessen. (Verena Gut)

Thematisierung der Kirchlichen Soziallehre

Die katholische Soziallehre findet ihren Niederschlag in den Sozialenzykliken der Päpste, die aus der Auseinandersetzung mit den sozialen Problemen und Nöten der Zeit entstanden. Aufbauend auf biblischen und sozial-ethischen Grundeinsichten in Wert, Würde und Wesen von der menschlichen Person

und Gesellschaft, gibt die katholische Soziallehre Perspektiven und Leitlinien für eine Problemlösung, jedoch keine fertigen Rezepte zu sozialen Problemen. (Oliver Quilab)

Kochen für ...

Unsere neue Küche nutzen, Kulturen übergreifende Rezepte ausprobieren, einladen zum gemeinsamen Kochen und Essen, Kochen für ..., Gemeinschaft pflegen. Interessierte nehmen mit Regina Mauron Kontakt auf: 079 467 98 64

Chinderchor

Aus dem Chorprojekt für Weihnachten wollen wir den Kinderchor weiterlaufen lassen. Hoffen wir, dass sich genügend Kinder begeistern lassen. (Ursula Rimann/Joachim Seefelder)

Ehepaar-Zmorge

Der Titel ist auch schon Programm. «Konkret werden» ist jetzt das nächste Ziel. Vorgesehen ist ein Zmorge und eventuell ein Impuls zur Gestaltung der Partnerschaft. Wer sich zu diesem Thema engagieren möchte, melde sich doch bei Béatrice Infanger.

Meditative Wortgottesdienste

Im Rahmen des Jahresprogramms «immer am 29sten» finden die meditativen Wortgottesdienste mit Anbetung statt. Mit ihnen möchten wir uns mit unserem Alltag und den Zielen in unserem Leben auseinandersetzen.

(Beat Wyss/Daniela Amolini)

Stille Anbetungsmomente

In meditativen Wortgottesdiensten (siehe oben) werden wir stille Anbetungsmomente einfließen lassen.

(Daniela Amolini)

Austausch zu aktuellem Thema

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich zu aktuellen Themen auszutauschen. Vielleicht finden sich ja Interessierte, welche neue Wege gehen möchten.

Liturgie für Dummies

Die Idee ist, an einigen Sonntagen im Jahreskreis, zwischen den Gottesdiensten, eine kleine Lektion an Liturgie-Grundwissen zu vermitteln.

(Alex Schuhmacher/Irene Rapold)

Taufeltern-Treffen

Die Mitarbeitenden in diesem Projekt wollen die Familien der Neugetauften ansprechen und zu regelmässigen Tref-

fen motivieren. Wie oft diese Treffen stattfinden, muss noch in der Gruppe der Mitarbeitenden besprochen werden. Ein Ziel ist es, den Austausch der Familien im Rahmen dieser Treffen zu fördern und zu erleichtern. Die Familien können sich über ihre Erfahrungen im Glauben und auch anderen Lebensbereichen austauschen, da sie oft in einer vergleichbaren Situation als Eltern und Familie leben. Die Entwicklung daraus ist offen: vielleicht bildet sich ein Elternkreis und hoffentlich wird die Beheimatung und Zugehörigkeit zu der Pfarrei gestärkt. *(Jochen Lang)*

Immer am 29sten

Immer am 29. jeden Monats, als Erinnerung an die Neueröffnung, wollen wir eine Veranstaltung anbieten. Vorteil daran wäre, dass dieses Angebot an verschiedenen Wochentagen stattfinden würde. *(Maria Kurmann/Virginie Schmutz)*

Fühlen Sie sich von einem oder mehreren Themen angesprochen, möchten Sie sich engagieren oder haben Sie Fragen zu obgenannten Themen? Dann melden Sie sich beim Co-Präsidium des Pfarreirats, Béatrice Infanger und Alex Schuhmacher, oder im Pfarreisekretariat. Telefon: 052 235 03 80 oder Mail: sturban@kath-winterthur.ch

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass auch weitere Themen aus der ersten Fokussitzung wieder aufgenommen werden, sobald sich jemand oder eine Gruppe dafür engagieren möchte.



Frauengruppe
St. Urban

Wellness-Abend

mit der Kräuterefachfrau Doris Okle
24. November 2015,
19.00 Uhr bis 21.00 Uhr,
Pfarreizentrum St. Urban UG

An diesem Abend dürfen Sie den Stress des Alltages vergessen. Doris Okle vermittelt in ihrem Kursangebot einfache und praktische Wellness-Rezepte, die Sie zu Hause anwenden können. Ein Verwöhnprogramm für Ihre Füße, Ihre Hände und Ihr Gesicht! Einfach die Seele baumeln lassen und sich Gutes tun!

Kurskosten: 35 Fr.

In den Kurskosten sind Materialpreis und Skript inbegriffen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Franziska Siegrist Tel.: 052 233 50 78

Anmeldung bitte bis am 16. November 2015 an:

Virginie Schmutz

Pfarrei St. Urban

Seenerst. 193

8405 Winterthur

Mail: virginie.schmutz@kath-winterthur.ch

Jochen Lang stellt sich vor!

von Jochen Lang

Grüezi mitenand!

Seit 1. Juli 2015 arbeite ich als Pastoralassistent in St. Urban und unterstütze das Seelsorgeteam. Geboren wurde ich 1970 in Köln. Nach meiner Matur führte mich mein Weg zur Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos. Während meiner Zeit im katholischen Orden studierte ich Sozialpädagogik und war in verschiedenen Ordensniederlassungen der Salesianer in der Jugendarbeit tätig. Nach neun Jahren verließ ich den Orden und trat ins Priesterseminar des Bistums Trier ein. In Trier, und während der Freisemester in Münster, studierte ich dann katholische Theologie. Nach dem Studium stand für mich wieder einmal die Wahl der Wegrichtung an und so entschied ich mich für die Berufung, als Theologe in der Kirche zu arbeiten, aber gegen den Zölibat, der mit der Diakonweihe und der sich anschließenden Priesterweihe verbunden gewesen wäre.

So kam ich im August 2012 in die Schweiz, wo ich als Pastoralassistent im Seelsorgeteam Dietikon-Schlieren Erfahrungen in der Seelsorge sammeln konnte und das Pastoraljahr absolvierte. In dieser Zeit trafen sich auch die Wege von mir und meiner Frau und wir heirateten im 2014, so dass wir nun zu zweit unterwegs sind. In meiner Freizeit spiele ich Schach und pflege dieses Hobby als Spieler in der Mannschaft von Gambit

Gusenburg im Schachbezirk Trier oder auch im Urlaub als Teilnehmer an Schachturnieren. Weil man beim Schach meist mehr oder weniger ruhig hinter dem Schachbrett sitzt, halte ich mich mit Joggen körperlich fit.

In einer Phase der beruflichen Orientierung entschied ich mich zu einem Stellenwechsel und bin sehr froh, dass es in Winterthur-Seen diese berufliche Herausforderung und die Arbeitsbedingungen gibt, die ich gesucht habe. Als Fazit meines bisherigen Weges kann ich sagen, dass Lebenswege nicht immer geradeaus führen, sondern dass es Umwege, leichte oder auch schwere Wegstrecken gibt. Aber dass man dabei unterwegs immer etwas lernen kann. Selber kann man nur planen und offen sein. Wie es dann kommt, das wird sich jeweils zeigen.

Hier in St. Urban bin ich sehr offen und mit viel Wertschätzung vom Team aufgenommen worden. Mein Arbeitsschwerpunkt ist die Familienpastoral. Dazu kommen Aufgaben in der Seniorenarbeit, Mitarbeit in der Firmvorbereitung, die Durchführung von Wort-Gottesfeiern und Abdankungen sowie die Mitgestaltung von Eucharistiefiern. Ich bin gespannt und offen für die neuen Begegnungen und Wege im Seelsorgeteam St. Urban und Herz Jesu.

Beim Begrüßungsapéro von Jochen Lang



Pastoralassistent Jochen Lang mit seiner Frau Gabriela.





Dürfen Sie in diesem Jahr
80 – 81 – 82 – 83 – 84 – 85 – oder mehr
Geburtstagskerzen anzünden?
Dann sind Sie herzlich eingeladen zum

Jubilarinnen- und Jubilaren-Nachmittag

Mittwoch, 2. Dezember 2015, von 14.15 bis ca. 16.30 Uhr,
im Pfarreizentrum St. Urban

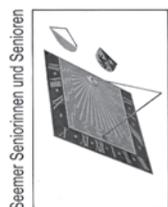
Liebe Jubilarinnen und Jubilaren, liebe Partner und Partnerinnen

Wir laden Sie herzlich zu unserem traditionellen Geburtstagsnachmittag für alle Pfarrei-Angehörigen ab 80 Jahren ein. Ab 14.15 Uhr begrüßen wir Sie mit Kaffee und Kuchen. Wir werden zusammen singen, Musik hören, eine weihnächtliche Geschichte geniessen und uns mit dem Samichlaus unterhalten.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte bis am 23.11.2015 an:
Pfarrei St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur.

Falls Sie einen Autodienst benötigen, melden Sie sich bitte bei Frau B. Helbling unter 052 235 03 87.

Mit herzlichen Grüssen
die Geburtstagsbesucherinnen



Seemer Bildungsreihe Die Farben des Lebens

20. Oktober 2015
9.00 – 11.00 Uhr

Taschendiebstahl - Trickdiebe,
Referenten der Stadtpolizei

17. November 2015
9.00 – 11.00 Uhr

Kraft des Gebetes
Referent: Stefan Staubli, kath. Pfarrer

Aktiv im Ruhestand

Die Plattform für regsame Seniorinnen und Senioren

6. Oktober 2015

Seemuseum Bodensee, Kreuzlingen

3. November 2015

Brauerei zur Euelwies in Wülflingen

Details und Anmeldung siehe Handzettel, welche im Foyer aufliegen.



Sonne, Wärme, Tessin – unsere Seniorenferien 2015

Unsere Ferien 60+ führten dieses Jahr ins Tessin. Oberhalb Locarno genossen wir eine Woche die Aussicht im Hotel Sant'Agnese. Zusammen erkundeten wir das Valle Verzasca, die einen mit dem Postauto, die anderen wanderten über Stock und Stein bis zur Bogenbrücke von Lavertezzo. In Gordevio, im

Valle Maggia gelegen, durften wir die renovierte Kirche besichtigen. Vielleicht erinnert sich jemand an den Namen. Wir haben in der Pfarrei St. Urban für die Renovation der Kirche Geld gesammelt, unter anderem an der Pfarrei Chilbi. Nach einem lauschigen Mittagessen im Grotto von Gordevio, welches

Die malerische Brücke von Lavertezzo, die ab und zu mutige, jüngere Jahrgänge zu einem Sprung in die kühle Verzasca verleitet...



wir unter einer Kiwi-Pergola geniessen durften, erkundeten wir noch das Dörfchen Maggia und einige probierten die Sicherheit der Hängebrücke über die Maggia aus. Der Lago Maggiore lud uns zur Schifffahrt ein, Ascona musste natürlich erkundet werden. Und als die Sonne allzu fest schien, flüchteten wir

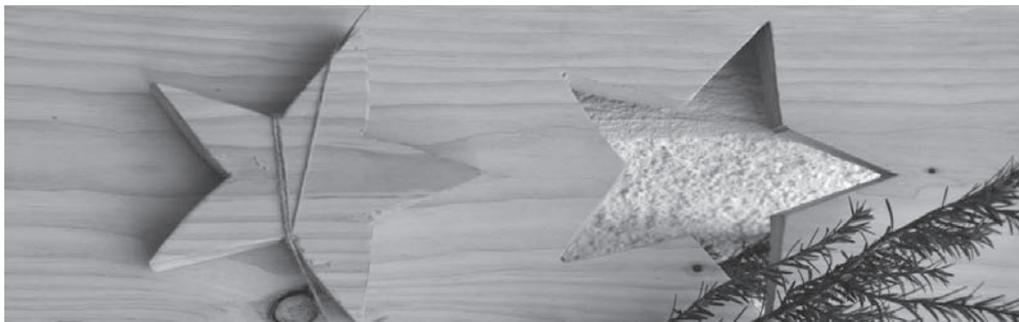
auf den Hausberg oberhalb Locarno und genossen auf Cardada oder weiter oben auf dem Cimetta die Aussicht und ein gemütliches Mittagessen. Am Samstag holte uns der Reiseocar wieder ab und brachte uns sicher zurück nach Winterthur.



Mittagessen im schattigen Grotto von Gordevio nach der Besichtigung der renovierten Kirche.



Adventsverkauf am 28.11.2015



Wir haben unseren Namen geändert. Irgendwie passte der Name Bazar nicht mehr recht in die neu renovierten Räume von St. Urban. Der Bazar heisst jetzt Adventsverkauf.

Möchten Sie Ihrem Kind, Ihrem Enkel oder Ihrem Gottemeiteli gerne etwas Besonderes schenken? An unserem Adventsverkauf finden Sie hübsche Baby- und Kindersachen – echt very british: Pullunderli, wie Prinz George sie trägt, oder Lätzli und Dreiecktücher aus Liberty-Stoff. Und sollten Sie noch im November von Brombeeren und Himbeeren träumen, werden Ihnen sicher die süssen Beerenfinken und -mützen für Babys gefallen. Auch die Herzen der kleinen Puppenmütter werden beim Anblick der vielen hübschen Puppenkleider sicher höher schlagen. Selbstverständlich haben wir auch wieder warme Wollsocken, Schals und Stulpen. Und last but not least: Verpassen Sie den Verkauf unserer Adventskränze nicht!

Suchen Sie noch ein kleines Mitbringsel für die Adventszeit? Guetzli und Konfitüren, hübsch verpackt, wären ein ideales Geschenk. Weitere Köstlichkeiten aus Küche und Garten warten auf Feinschmecker. Kommen Sie frühzeitig vorbei; die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass sie jeweils schnell weg sind!

Von 11.30 bis 13.00 Uhr bieten wir ein Mittagessen an. Während des ganzen Tages können Sie in der Kaffee-Stube Kaffee und Kuchen geniessen. Wir sind wieder sehr dankbar, wenn wir auf viele Kuchenspenden zählen dürfen.

Allen, die während des Jahres gestrickt, genäht, auf den Adventsverkauf hin eingemacht und gebacken haben, schöne Kränze winden werden und vieles mehr, jetzt schon ein ganz herzliches Dankeschön! Ohne sie käme der Adventsverkauf nicht zustande.

Ursula Hink Lisa Bliem Virginie Schmutz



Frauengruppe
St. Urban

Adventskränze

Einer für sich selber –
einer für den Adventsverkauf

Mittwoch, 25. November 2015
Pfarrei St. Urban, Seenerstr. 193
8405 Winterthur

Ab 9.00 bis 16.30 Uhr



Kindeswohl

von Gerda Wyss

Fiona Maye ist eine angesehene Richterin am High Court in London. Familienrecht ist ihr Spezialgebiet. Täglich ist sie mit komplizierten Fällen und schwierigen Entscheidungen konfrontiert. Der Roman gibt uns Einblick in ihre Gedanken- und Gefühlswelt.

Die Geschichte beginnt nach einem Streit mit ihrem Ehemann Jack. Er macht ihr einen unglaublichen Vorschlag, der sie in ihrer Eitelkeit kränkt. Sie denkt über ihren aktuellen Gerichtsfall nach und überarbeitet den Text ihrer Urteilsbegründung. Und immer wieder kehren die Gedanken zurück zu ihrem Ehemann. Sie versucht ihre Gefühlswelt zu ordnen, was im Moment nicht möglich ist. Sie, die sonst sehr rational funktioniert, stößt an ihre Grenzen. Die Gedanken überschlagen sich.

Ein Anruf ihres Sekretärs informiert sie über den nächsten Fall, um den es im Buch vor allem geht. Ein Spital verlangt einen richterlichen Spruch im Eilverfahren, damit ein 17-jähriger Leukämiepatient mittels Bluttransfusion behandelt werden darf. Die Eltern sowie der Jugendliche gehören zu den Zeugen Jehovas und lehnen eine Behandlung mit einer lebensrettenden Bluttransfusion grundsätzlich ab und zwar aus religiöser Überzeugung. Aus einem spontanen Impuls heraus besucht sie den kranken Adam Henry im Spital. Sie möchte sich selber ein Urteil bilden. Eine der ein-

drucksvollsten Szenen des Romans. Die Geschichte nimmt dann weiter ihren Lauf.

Fiona muss Fälle entscheiden, in denen es immer ums Ganze geht: Leben und Tod, Macht und Moral, die Grenzen von Glauben und Medizin.

Sollen die siamesischen Zwillinge getrennt werden? Es wäre der sichere Tod des einen und hätte ein wahrscheinliches Überleben des anderen zur Folge. Bei Unterlassung der Operation sterben vermutlich beide. Was auf der einen Seite logisch scheint, ist die schwierigste Entscheidung überhaupt, wenn Glauben und Moral zum Zug kommen.

Es gibt Entscheide, die Fiona Maye nach ihrem bestem Wissen und Gewissen entscheidet, aber die sie dann trotzdem in ihrem Innersten belasten.

Kindeswohl ist ein lesenswertes Buch. Es überzeugt durch seine Intensität und Dichte.

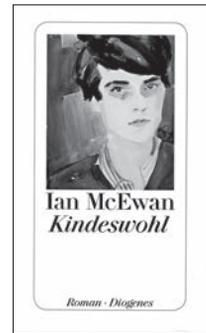
Kindeswohl

von Ian McEwan

Verlag: Diogenes

ISBN 978-3-257-069167

223 Seiten





Ökumenischer Suppentag Seen

Freitag, 30. Oktober 2015, ref. Kirchgemeindehaus
Freitag, 27. November 2015, Pfarrei St. Urban
Freitag, 18. Dezember 2015, ref. Kirchgemeindehaus
Freitag, 29. Januar 2016, Pfarrei St. Urban
Freitag, 26. Februar 2016, ref. Kirchgemeindehaus
Freitag, 18. März 2016, Pfarrei St. Urban

Jeweils 11.30 – 13.00 Uhr

Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

**Samstag, 21. November 2015,
um 17.00 Uhr,
HGU-Eröffnung**

Kinderfeier



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

1. November 2015, um 11.00 Uhr

Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter von Kindern (3 bis 7 Jahre) zum Kleinkindergottesdienst ein:

**Samstag, 12. Dezember 2015,
jeweils um 9.30 Uhr**

Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen (erscheint vierteljährlich)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. November 2015

erscheint am 27. November 2015 / Auflage 3000 Ex.

Leiter Info-Gruppe: Marcel Campana
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,
Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193,
8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch

Besuchen Sie unsere Website: www.sturban.ch

AZB

8405 Winterthur

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban



Gesucht Suppenköchin oder Suppenkoch

Liebst DU Kürbissuppe, Gerstensuppe oder ...?
Möchtest DU dich für einen guten Zweck einsetzen?

Im Rahmen der ökumenischen Suppentage in Seen wird
im Pfarreizentrum St. Urban drei Mal Suppe gekocht.

Wir suchen eine Ergänzung zum bestehenden Team.
Interessiert? Dann telefoniere auf 052 235 03 80 Pfarrei-
sekretariat oder maile an: sturban@kath-winterthur.ch